

Kandidaten auf dem Podium

Wahlveranstaltung des ZVW

Remshalden (rma).

Die Bewerber für den Chefposten im Remshaldener Rathaus können die Wählerinnen und Wähler am Montag, 23. April, live kennenlernen. In der Wilhelm-Enßle-Halle in Geradstetten stehen sie beim Podiumsgespräch des Zeitungsverlags ab 19 Uhr mit Redaktionsleiter Hans Pöschko auf der Bühne. Hans Pöschko befragt die Kandidaten und selbstverständlich können auch die Wähler den Kandidaten an diesem Abend direkt Fragen stellen.

In Remshalden wird am **Sonntag, 6. Mai**, gewählt. Es gibt fünf Bewerber für das Bürgermeisteramt: Reinhard Molt, Axel Fischer, Friedhild Miller, Thomas Hornauer und Klaus Schäufele.

@ Live-Übertragung der Veranstaltung unter www.zvw.de/remshaldenlive

Kompakt

Maibaumfeier der Rohrbronner Vereine

Remshalden-Rohrbronn.

Am Montag, 30. April, findet in der Rohrbronner Ortsmitte die traditionelle Maibaumfeier der Rohrbronner Vereine statt. Beginn ist um 18 Uhr. Als Vertreter der Gemeinde kommt Bürgermeister-Stellvertreter Karl Angele nach Rohrbronn. Den Maibaum beim alten Schulhaus stellt die örtliche Feuerwehr auf. Die Bewirtung übernimmt der Förderverein Bädle. In der Scheune der Familie Haller gastiert das Kindermittelmachtheater Puppenbühne Mini-Max mit dem Zauberraben Herr Schnabelix. Die Auf- führung für Kinder beginnt um 18.15 Uhr.

Wie gehe ich mit meinen Bildern auf dem Handy um?

Winterbach.

Tipps und Tricks für die Bearbeitung von Handyfotos gibt der IT-Fachmann Wolfgang Weiss am Freitag, 27. April, im Kolpingraum des katholischen Gemeindezentrums in Winterbach. Sein Vortrag hat den Titel: Wie gehe ich mit meinen Bildern auf dem Handy um? Beginn der Veranstaltung der Kolpingsfamilie Winterbach ist um 20 Uhr.

Was · Wann · Wo

Plüderhausen:

- Gemeindebücherei, Hauptstraße 33: geöffnet 15 bis 18 Uhr.
- Skiclub: Sportangebot für Jedermann: Jogging und Walking/Nordic Walking, 18 Uhr, Gänswasen. – Hohberg-Sporthalle: Sport, Spiel, Spaß (11 bis 16 Jahre), 17.30 bis 18.30 Uhr; Volleyball und Freizeitsport, 20 bis 21.30 Uhr; Sportgymnastik für Männer und Frauen, 20 bis 21.30 Uhr.
- Theaterbrettle: Mitgliederversammlung, 19.30 Uhr.

Remshalden-Geradstetten:

- Bürgermeisterwahl: Podiumsdiskussion des Zeitungsverlags Waiblingen, 19 Uhr, Wilhelm-Enßle-Halle.
- Jugendhaus Spektrum, Stegwiesenweg 3: Teuentreff, 15 bis 19 Uhr; offenes Haus, 18 bis 20 Uhr.
- Kulturforum: Ausstellung mit Werken von Rainer Hüttner, 8.30 bis 12.30 Uhr, Rathaus.
- Tauschring „Nehmen & Geben“: 16 bis 18 Uhr, Bürgertreff, Fronäckerstraße 1.

Remshalden-Grunbach:

- Aktivspielplatz, Daimlerstraße 16: 14.30 bis 18 Uhr geöffnet.

Remshalden-Hebsack:

- TV Hebsack: Volleyball, Mixed-Freizeitgruppe, 18.30 Uhr, Kurt-Leppert-Halle.

Rudersberg:

- TSV: Walking / Nordic Walking, 9 Uhr, ab Parkplatz Sol; Training Mädchen / Jungen (11 bis 16 Jahre), 18.45 Uhr, Wieslaufhalle; Gymnastik 50 Plus Männer / Frauen, 20 Uhr, Schulturnhalle.

Rudersberg-Asperglen:

- Liederkränze Asperglen-Krehwinkel: Chorprobe, 20 Uhr, Schulhaus Asperglen.

Rudersberg-Schlechtbach:

- Liederkränze Schlechtbach: Probe, 20 Uhr, Bürgerhaus.

Rudersberg-Steinberg:

- Sportfreunde: Eltern-Kind-Turnen (ab 3 J.), 16 Uhr; Kinderturnen ab 4 Jahre, 17 Uhr; Gymnastik & Aerobic für jedes Alter, 20 Uhr, jeweils Gemeindehalle.

Urbach:

- Gesprächskreis krebsbetroffener Frauen: Fitness-Training, 17 Uhr, Atriumhalle.
- Kneippverein: Figurgymnastik, 18.30 Uhr, Atriumschule.

Winterbach:

- Ausstellung „sehen & hören“ von Herbert Kuderna, 8.30 bis 12 Uhr, Rathaus.
- Jugendhaus „Millennium“, Remsstraße 28: Kochen/Backen, Jugendcafé, 17 bis 21 Uhr.
- Katholische öffentliche Bücherei: Autorenlesung mit Andrea M. Schenkel „Als die Liebe endlich war“, 19.30 Uhr, Adlerstraße 13.
- Öffentliche Bücherei, evangelisches Gemeindehaus, Oberdorf 1/1: geöffnet 16 bis 18 Uhr.

Das Waldhaus wird nicht gebaut

Für die meisten doch überraschend eindeutig fiel der Bürgerentscheid aus: 2517 Urbacher sind gegen das Waldhaus, 1643 dafür

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
CHRISTIAN SIEKMANN

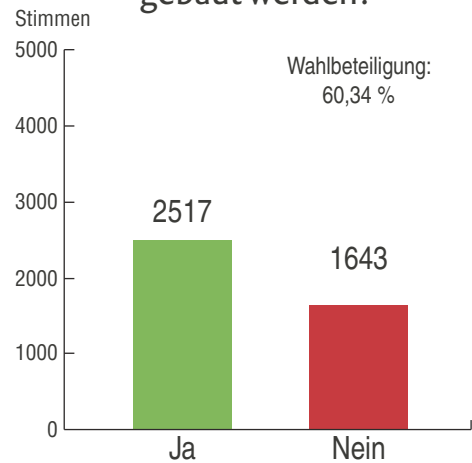
Urbach.

Genauso eindeutig wie das Ergebnis des Bürgerentscheids, das Waldhaus wird nicht gebaut, fiel das Meinungsbild im Anschluss aus: Nun gehe es darum, die Gemeinde zu befrieden, waren sich alle einig. 2517 wahlberechtigte Urbacher hatten beim Bürgerentscheid mit „Ja“ gestimmt – und somit das Waldhaus abgelehnt. 1643 Urbacher hatten sich dafür ausgesprochen, dem Beschluss des Gemeinderats zu folgen und das Waldhaus wie geplant zu bauen. Unabhängig vom Ausgang des Entscheids waren sich auch alle einig, dass der klare Ausgang positiv sei.

Eine Hängepartie, bei der im Anschluss sowohl Befürworter des Waldhauses als auch Kritiker hätten sagen können, es habe nicht viel gefehlt, das wollte niemand. Nun herrscht endgültig Klarheit in Urbach und alle Kaffeesatzleserei, Prognosen und das berühmte „Hineinhören in die Bürgerschaft“ sind Makulatur: Rund 36 Prozent von denen, die ihre Stimme abgegeben haben, sind gegen das geplante Waldhaus, knapp 24 Prozent sprachen sich für das größte Projekt Urbachs als Beitrag zur Interkommunalen Gartenschau 2019 aus.

Von den Kritikern will sich niemand so recht äußern. Der Sprecher der Initiative „Alternative Gartenschau Urbach“, Rudolf Wrobel, war nicht in der Auerbachhalle. Kritiker Manfred Wrobel-Adelhelm findet dann doch passende Worte: „Hier gibt es keine Gewinner“, sagt er, blickt weniger zurück als voraus: Es gehe nun in erster Linie darum, die Gemeinde zu befrieden. Und das Ergebnis? „Die Zahlen sprechen für sich.“ Obwohl sich am Ende Presse, Befürworter und Gemeinde noch einmal ins Zeug gelegt hätten, behauptet Wrobel-Adelhelm, setzten sich die Kritiker durch. Es habe kei-

Soll das Waldhaus nicht gebaut werden?



Rückblick

Im November hatte Bürgermeister Jörg Hetzinger dem Gemeinderat – für viele überraschend – vorgeschlagen, in Sachen Waldhaus-Diskussionen einen Bürgerentscheid durchführen zu lassen. Hetzinger betrachtete dies als die einzige Möglichkeit, „die Angelegenheit innerhalb der Bürgerschaft zu befrieden“. Im Dezember sprach sich der Gemeinderat allerdings mit großer Mehrheit gegen diesen Vorschlag aus. Gleichzeitig hatte das Gremium das Waldhaus auf den Weg gebracht. Dieses „ist und bleibt das Herzstück des Gesamtkonzepts“, hieß es damals. Anfang



Groß war das Interesse an den Ergebnissen der Bürgermeisterwahl sowie dem Ausgang des Bürgerentscheids.

Bilder: Habermann

nen „Umschwung“ gegeben. Die Befürworter hätten die Unentschlossenen nicht für sich einnehmen können.

Hetzinger: Martina Fehrlen muss „die Gräben schnell füllen“

Bürgermeister Jörg Hetzinger hatte es wohl vorher schon befürchtet, wie er sagt: Die meisten Bürgerbegehren würden so ausgehen. Das sei schade, aber das gelte es zu akzeptieren. Auch er sieht die Aufgabe seiner Nachfolgerin Martina Fehrlen nun vor allem darin, „die Gräben schnell zu füllen“. Nun müsse man gemeinsam schauen, in Urbach eine gute Gartenschau zu machen. Martina Fehrlen habe sich im Vorfeld nicht geäußert, nun könne sie unbefangen mit beiden Seiten sprechen.

Eine Frage sei nun, was Urbach bei der „Highlight-Woche“ präsentieren werde. Wie könne man im Wald für Bewirtung sorgen? Wie sieht das mit Toiletten aus? Eine Info-Stelle müsse es schon geben. Hier müsse man nun temporäre Lösungen finden. Seiner Meinung nach war das Waldhaus nicht entscheidend für den klaren Wahlausgang.

Seine Nachfolgerin auf dem Chefsessel im Rathaus zeigt sich erneut diplomatisch: Beide Seiten hätten gute Argumente für ihr Anliegen vorgetragen. Jedoch habe sie die Zerrissenheit betrubt. Nun will sie beide Seiten zusammenbringen, damit die Gartenschau für alle Urbacher zu einem Fest werde – und auch für die Besucher. Die Gartenschau müsse nun „emotional ankommen“ bei den Urbachern. Ihr Wunsch: Jeder Verein überlegt sich nun eine tolle Aktion, die die Mitglieder während der Gartenschau anbieten wollen. Der Musikverein habe bereits angeboten, man könne die Räumlichkeiten im Bärenbachtal nut-

zen. Es gelte nun zu prüfen, inwieweit dort Aktionen stattfinden können, so Fehrlen. Der Bärenbach sei ein Flößerbach gewesen, insofern gebe es ja bereits eine Verbindung zum Wald. Im Sommer will sie das Gespräch mit den Bürgern und Gemeinderäten suchen, sie wolle „heilen“. Es habe von einigen Seiten den Wunsch gegeben, dass sie sich vorab klar positioniert. Doch das Waldhaus sei nicht wahlentscheidend gewesen, urteilt die 40-Jährige.

Das sieht ihr unterlegener Kontrahent anders: Ja, seine Positionierung zum Waldhaus habe ihm geschadet, stellt Dieter Schienmann fest. „Aber ich stehe zu dieser Aussage.“ Ein Kandidat müsse bei so einer wichtigen Entscheidung im Vorfeld eine Position beziehen. Ex-Bürgermeister Johannes Fuchs hat dieses Ergebnis nicht so klar erwartet. Es war mehr kritische Substanz festzustellen, als zu vermuten war, sagt er. Nun gehe es darum, „die Polarität aufzuarbeiten“, „einen Plan B“ zu überlegen, mit dem sich alle identifizieren können.

Der Geschäftsführer der Remstal Gartenschau 2019 GmbH, Thorsten Englert, war enttäuscht, dass das Waldhaus abgelehnt wurde. Nach diesem Ausgang fehle das Herzstück in Urbach. Es werde spannend, zu beobachten, was die Urbacher im Anschluss aus ihrem Gartenschau-Projekt machen werden.

Gemeinderätin Monika Bruckmann, Mitglied in der Arbeitsgruppe Waldhaus, sagt offen, sie sei nach diesem klaren Votum traurig. In den Arbeitsgruppen seien vor allem Leute aktiv, die für das Waldhaus seien. Nun müssten sich alle dafür einsetzen, dass man die Ehrenamtlichen weiterhin für die Gartenschau – auch ohne Waldhaus – begeistern könne. Trotz dieses Ergebnisses wolle man motiviert weitermachen. Das klare Votum habe sie überrascht. Da viele der weiteren Projekte von Fachleuten betreut und teilweise verantwortet werden, müsse man nun einen Weg finden, den Urbacher Ehrenamtlichen eine Möglichkeit zu geben, sich einzubringen. „Wo ist die Aufgabe für die Bürger?“, fragt sie.

Thomas Schiek, Vorsitzender des Geschichtsvereins Urbach, greift das Thema Ehrenamt auf. Nach dieser Waldhaus-Diskussion – alle Kandidaten waren sich ja einig, die Gemeinde sei gespalten – könne es schwieriger werden, zahlreiche Kandidaten für die Gemeinderatswahl zu finden. Er legt den Kritikern nahe, sich im kommenden Jahr als Kandidat für das Ortsparlament aufstellen zu lassen. Das waren dann weniger versöhnliche Worte. Doch geht es nun wirklich darum, die Gartenschau – auch ohne Waldhaus – zu einem Erfolg für Urbach werden zu lassen. Und da sind jetzt die Ehrenamtlichen gefragt – und natürlich die neue Bürgermeisterin Martina Fehrlen.

Kommentar

Kitten, was zerbrochen ist

VON HANS PÖSCHKO



So überraschend der klare Wahlerfolg von Martina Fehrlen bei der Bürgermeisterwahl war, so überraschend und vor allem auch überraschend klar ist das Votum zum Waldhaus und gegen das Waldhaus ausgefallen. Dieses Votum ist zu akzeptieren, aber für diejenigen, die sich durchgesetzt haben, kein Grund zum Triumphieren oder gar zur Schadenfreude. Dazu ist in den letzten Wochen und Monaten in Urbach zu viel kaputtgegangen, vor allem auch im zwischenmenschlichen Bereich – und daran haben die führenden Waldhausgegner – nicht alle, aber einige –, die bei der Wahl der Mittel für die Durchsetzung ihres Zieles alles andere als zimperlich waren, den größten Anteil. Und deshalb ist es, so paradox sich das auch anhören mag, für das

künftige Miteinander in der Gemeinde sogar von Vorteil, dass das Waldhaus durchgefallen ist. Denn die Gegner zu befrieden und auf eine Gartenschaulinie mit Waldhaus einzuschwören, wäre nur schwerlich möglich gewesen.

Die neue Bürgermeisterin hat jetzt gleich zwei schwere Aufgaben: Zum einen kann sie gleich mal beweisen, wie es um ihre kommunikativen Fähigkeiten wirklich bestellt ist, wenn sie, wie sie es im Wahlkampf versprochen hat, die seitherigen Waldhausbefürworter und Waldhausgegner an einen Tisch bringt, um zu versöhnen und zu kitten, was so tief gespalten und zerbrochen ist. Dieser Prozess wird dauern – Zeit, die möglicherweise fehlt, um Urbach auch ohne Waldhaus für die Gartenschau und vor allem auch für auswärtige Besucher so attraktiv aufzustellen, dass die Gemeinde im Vergleich zu den Kommunen drum herum nicht zu stark abfällt.



Kandidat Dieter Schienmann (links) hatte sich im Vorfeld für das Waldhaus ausgesprochen. Er unterhält sich am Wahlabend mit Reinhard Molt, der in Remshalden Bürgermeister – und damit Schienmanns neuer Chef werden will.

Bürgerentscheid zum Waldhaus	Wahlberechtigte	Ja Stimmen Prozent	Nein Stimmen Prozent
Wahllokale			
01 Wittumsschule, Mittelbau Wittumstr. 17, Raum 0.11	990	260 26,26%	171 17,27%
02 Wittumsschule, Mittelbau Wittumstr. 17, Raum 0.05	933	325 34,83%	154 16,50%
03 Wittumsschule, Mittelbau Wittumstr. 17, Raum 0.04	1.093	342 31,29%	199 18,20%
04 Wittumsschule, Mittelbau Wittumstr. 17, Raum 0.03	897	255 28,42%	144 16,05%
05 Atriumschule Lerchenstraße 37, Raum 0.01	995	295 29,64%	244 24,52%
06 Atriumschule Lerchenstraße 37, Raum 0.02	885	283 31,97%	192 21,69%
07 Auerbachhalle Seebrunnenweg 15, Gerundzimmer	1.173	322 27,45%	183 15,60%
Briefwahl	-	435	356
Ergebnis	6966	2.517 36,13%	1.643 23,58%